

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal, Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Za-
bellarische und complicitäts
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Einge-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 88.

Sonnabend, den 27. Juli 1889.

55. Jahrgang.

Die Schuldfrage im Prozesse des General Boulangier.

Man darf, ohne der Uebertreibung beschuldigt zu werden, sagen, daß die politische Welt wohl kaum je ein widerwärtigeres Schauspiel gesehen hat, als es sich gegenwärtig in Frankreich in dem gegen den General Boulangier angestrengten Strafprozeße abspielt. Der Mann, der sich wie der Retter, der Heiland Frankreichs geberdet und allen Ernstes Anspruch auf den höchsten Posten im französischen Staatswesen macht, ist des Attentats auf die Staatsverfassung, des Komplotts mit geschworenen Feinden der Republik und der Unterschlagung von ihm seiner Zeit als Kriegsminister anvertrauten Staatsgelder angeklagt! Soll man nun annehmen, daß die herrschenden französischen Republikaner in ihrem Zorne über den verhassten Gegner Boulangier weit über das Ziel hinausgeschossen und gegen Boulangier eine Anklage konstruirt haben, für welche sich keine genügenden Unterlagen in Boulangiers Thun und Treiben finden, oder ist Boulangier wirklich ein Verschwörer, ein Verbrecher, ein Betrüger? Es wird unter Umständen sehr schwer sein, Boulangiers Schuld oder Unschuld zu beweisen, denn der Prozeß gegen den General ist vollständig mit den großen politischen Streitfragen in Frankreich verwickelt und so kann man schon jetzt in Frankreich das ungeheuerliche Schauspiel beobachten, daß die Thaten, welche Boulangiers Gegner demselben als Staatsverbrechen und gemeine Vergehen anrechnen zu müssen glauben, von seinen Anhängern gerade als rühmliche und nothwendige Handlungen des „Retters des Vaterlandes“ ausgegeben werden. So kommt es auch, daß die republikanische Presse den Exgeneral Boulangier einmüthig verurtheilt und von einer Schamröthe schreibt, die Boulangiers schändliches Treiben als Kriegsminister jedem französischen Patriot in das Gesicht treiben müsse, während die Boulangistenblätter den gegen den General angestrengten Prozeß als ein Lügengewebe und einen gemeinen Nachsekt hinstellen, ja Boulangier selbst hat mit seinen beiden Vertrauten Dillon und Rochefort erklärt, daß sie es unter ihrer Würde hielten, auf die Anklageschrift, die eine bloße Schmähschrift sei, irgendwie einzugehen, und daß sie demnächst von dem französischen Volke, das heißt, von den nächsten Wahlen, ihre Freisprechung erwarteten! Thatsächlich ist auch Boulangier bereits in nahezu hundert französischen Wahlkreisen als Kandidat aufgestellt worden und seine Anhänger geben sich, als ob der gegen ihren Herrn und Meister eingeleitete Prozeß demselben gar nichts schaden könne. Soviel ist aber doch sicher, daß auf einer Seite der sich befindenden Parteien eine verbrecherische Frechheit und Gemeinheit obwalten muß, denn entweder sind die Anklagen Boulangiers und seiner Helfershelfer begründet, und dann sind eben die Boulangisten Verschwörer, Beutemacher, Stellenjäger und Diebe, oder die Anklagen sind nicht begründet, nun, so wären eben die Leiter des gegenwärtigen republikanischen Frankreichs ganz insame Schurken und selbst für die Anklagebank reif. Oder sollten in Frankreich die politischen Sitten bereits soweit gesunken sein, daß jede Partei jedes Mittel für erlaubt hält, wenn sie dadurch nur zu Macht und Einfluß gelangen kann? Ist dies der Fall, so wird die Schuldfrage Boulangiers vom juristischen Standpunkte gar nicht entschieden, sondern Boulangier wird dann einfach nur nach den Empfindungen, also nach Haß oder Zuneigung, abgeurtheilt, die seine Richter für ihn hegen. Ist aber in Frankreich die politische Moral noch nicht so tief gesunken und läßt man dem Rechte, der Freiheit und der Ehre die Rolle spielen, die ihnen in jedem politischen Prozesse, wenn er ehrlich geführt sein soll, zukommen, dann muß in Boulangiers Prozesse auch die Wahrheit an den Tag kommen und die Schuldigen zermalmen. Diesem Prozesse würde dann ein wahrer Gesundungsprozeß im

öffentlichen Leben Frankreichs, auch zum Segen für Europa, folgen. Ist es aber nicht möglich, die Schuldfrage im Prozesse klar und scharf zu entscheiden, so ist der Prozeß ein sehr gefährliches Experiment und dazu angethan, die französische Republik rasch in gefährliche Bahnen zu drängen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 26. Juli. Das Winterkorn ist auf unsren Fluren vollständig abgemäht, theilweise wohl eingefahren, wartet aber größtentheils immer noch auf beständige Bitterung, um völlig auszutrocknen. Wohl thun zeitweise Wind und Sonne ihr Werk, aber immer wieder öffnen die Wolken ihre Schläuche und vereiteln die Hoffnung der zur Einfuhr bereiten Landleute. Wiesen, Klee- und Krautfeldern kommt freilich der Himmelsseggen zu gut, und so läßt das Wachstum der Futterkräuter nichts zu wünschen übrig. Dem Wanderer, dem es an gutem Schuhwerk und einem tüchtigen Schirm nicht fehlt, kann die im Allgemeinen niedrigere Temperatur zum Fortkommen wohl recht fein, aber die Aussicht leidet ungemein; dennoch ist die Reiselust rege und unsere Jäger sind von Ausflüglern stets recht gut besetzt. Die Ferienkolonisten befinden sich, soweit wir davon Kunde erhalten haben, recht wohl und gedeihen in der frischen Gebirgsluft bei freundlichen Wirthen und theilnehmenden Freunden, die sie unter den Sommerfrischlern stets finden, recht erfreulich.

Nächsten Montag unternimmt Herr Kantor Hellriegel mit dem Kirchenchor einen Ausflug nach Altenberg, bei welcher Gelegenheit sowohl in der dortigen Kirche, als auch in einem Gasthose einige Gesänge ausgeführt werden. Vor Abgang des Abendzuges wird dieser Chor auch in Ripsdorf einige Lieder singen.

Der freiwilligen Feuerwehr zu Preßschendorf, welche sich nach dem Referate in der letzten Nummer dieses Blattes gelegentlich des Brandes bei dem Gutbesitzer Eckert in Rötzenbach am 14. vor. Mts. die erste Löschprämie von 30 M. erworben hat, ist außerdem mit Rücksicht auf ihre beim Löschen des gedachten Brandes entwickelte lobenswerthe Thätigkeit die Anerkennung der königlichen Brandversicherungskammer durch die königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde ausgesprochen worden.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des am 15. vor. Mts. bei dem Gutbesitzer Zimmermann in Preßschendorf entstandenen Brandes hat die kgl. Brandversicherungskammer der Spritze der Gemeinde Rötzenbach, sowie der Spritze der Gemeinde Friedersdorf Prämien nach Höhe von 30 M. und beziehentl. 25 M. bewilligt.

Frauenstein, 25. Juli. Se. königliche Hoheit Prinz Friedrich August traf gestern mit seinem Adjutanten Freiherrn v. Wagner, incognito reisend, hier ein und hielt im Rohland'schen Gasthause Einkehr. Beide kamen von Brand und ritten nach Sayda und Schloß Putschstein. Nach eingenommenem Mittagsmahle begab sich der Prinz unter Führung des Herrn Rohland nach der Schloßruine, auf welcher er sich an der herrlichen Fernsicht ergötzte.

Holzhausen, 22. d. Mts. ist der hiesige 22 Jahre alte Bretschneider Oskar Woldemar Göhler beim Schneiden von Klöpfen mit dem rechten Zeigefinger in die Gattersäge gekommen und derart verletzt worden, daß Herr Dr. Schramm in Bienenmühle zur Ablösung des betreffenden Fingers verschritten mußte.

Lungkowitz. Der hiesige Gasthof ist dieser Tage mit sämmtlichem Inventar an Herrn Fleischermeister Böhme in Colmzig verkauft worden. Herr Böhme übernimmt die Bewirthschaftung am 1. September.

Dresden. Nachdem die Granit-Einsparungsarbeiten am König Johann-Denkmal auf dem Theaterplatze

in den letzten Tagen beendet sind, steht dasselbe völlig fertig da und bildet eine neue prächtige Zierde der Residenz.

Am 24. Juli hat man in Dresden mit dem Abbruche des ehemaligen Archibgebäudes begonnen. Die Abbrucharbeiten dürften sich bei der Stärke der Gewölbe und Mauern nicht leicht gestalten. Mit dem Archibgebäude verschwindet ein Zeuge zahlreicher Hof-festlichkeiten, denn dasselbe wurde früher als Opernhaus benützt.

Dem „Birnaer Anz.“ wird aus Dresden geschrieben, daß bei den Kapellen beider sächsischer Grenadier-Regimenter ein Wechsel in der Direktion eingetreten hat. Herr Musikdirektor Ehrlich nahm seinen Abschied, während Herr Musikdirektor Trenkler plötzlich sifirt wurde, weil er beschuldigt ist, bei Lieferungen von Instrumenten, Musikalien u. Extravergütungen genommen zu haben. Der Vorfall — Herr Trenkler wurde, wie man hört, beim Regiments-Obersten durch zwei Feldwebel verhaftet — erregt in der Residenz peinliches Aufsehen. Es wird übrigens auch noch von dem bevorstehenden Rücktritt eines anderen bekannten Leiters einer Dresdner Militärkapelle gesprochen.

Bischofswerda. Leichtfertiges Umgehen mit einem Revolver veranlaßte einen bedauerlichen Unglücksfall. Ein zu Besuch hier anwesender junger Mann wurde von seinem Freund aus Unvorsichtigkeit in den Kopf geschossen; der Zustand des Verletzten soll ein sehr bedenklicher sein. Die Kugel konnte bis jetzt nicht entfernt werden.

Sebnitz. Für die Fabrikation künstlicher Blumen ist die kommende Winterseason aller Voraussicht nach um so günstiger, als die diesen Fabrikaten so vortheilhafte gegenwärtige Mode eine stetige zu bleiben verspricht. Es sind, wie mitgetheilt wird, nicht bloß vom Inlande, sondern auch vom Auslande beträchtliche Ordres gemacht worden, welche zu allerdings gedrückten Preisen, die dem Fabrikanten nur einen bescheidenen Nutzen lassen, zur Ausführung gelangen. Das letztere gilt namentlich für sogenannte Massenwaare; für bessere Blumen, die in ihrer Ausführung wirklich kunstvoll zu nennen sind, hat sich der Preis dagegen gesteigert.

Deberan. In einer außerordentlichen Generalversammlung des ländlichen Spar- und Vorschußvereins zu Deberan, eingetragene Genossenschaft, wurde die Umwandlung des Vereins in eine Aktiengesellschaft und die Auflösung der Genossenschaft beschlossen. Das Geschäft der Genossenschaft geht nach dem Stande des letzten Rechnungsabchlusses am 1. Februar d. J., auf die zu begründende Aktiengesellschaft, also auch mit dem ca. 80,000 M. starken Reservefond über und nimmt seinen ungestörten Fortgang. Die Aktiengesellschaft soll am 1. September d. J. ihre Thätigkeit beginnen. Die bisherigen Mitglieder erhalten an Stelle ihrer Stamm-Anteile Aktien der neuen Gesellschaft. Das Aktientapital soll 250,000 Mark, zerlegt in 250 Aktien à 1000 M., auf Raten lautend, betragen und dürfte von den Mitgliedern voll gezeichnet werden, so daß der gesammte Nutzen der Genossenschaft nur deren Mitglieder zu Gute geht. Die Beschlüsse waren einstimmig.

Zwickau. In der Kirche im benachbarten Marienthal wurde am vergangenen Dienstag eine Jüdin durch die Taufe in die christliche Kirche, evang.-luth. Bekenntnisses, aufgenommen.

Markranstädt. Seitens der königl. Amtshauptmannschaft war der städtischen Verwaltung die sofortige Beschleunigung unserer Stadt aufgegeben worden unter dem Hinweis auf die bei dem Mangel einer Beschleunigung entstehenden Uebelstände und unter gleichzeitiger Bezugnahme darauf, daß der Aufnahme einer Anleihe zu gedachtem Zwecke seitens der vorgesehten Behörde keine Bedenken würden entgegengebracht werden. Der Stadtgemeinderath hat indessen die Noth-